Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 42 (2018)

Heft: 4

Rubrik: Kindeswegnahmen in Kanada ; Kindeswegnahmen in der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kindswegnahmen in Kanada

Ohne Wahrheit gibt es keine Versöhnung

Das ist die Forderung von Indigenen im heutigen Kanada. Viele wurden – ähnlich wie Jenische – den Famlien weggenommen und in christliche Schulen gesteckt, damit man «den Indianer in ihnen» austreibe; Tanz, Kleidung, Sprache. Sie erlebten Gewalt und Missbrauch.

Ein Opfer – Vivian Timmins aus dem Stamm Mushkegowuk-Cree – berichtete im Sommer 2018 in Zürich und in Bern von ihren Erlebnissen. Eine Veranstaltung von Incomindios, einer Menschenrechtsorganisation. Am traurigsten war, wie die Frau aus Kanada gestand, dass sie später ihren ersten Kindern eine schlechte Mutter gewesen sei, weil sie so traumatisiert gewesen sei. Und wie sie dem Alkohol verfiel, die Liebe nicht aufbrachte für andere Menschen. Zuerst müsse das Schweigen

«Als Jenische und Sinti fühlen wir uns zutiefst solidarisch mit den Indigenen Nordamerikas und anderer Kontinente. Wenn wir auch verschiedene Wurzeln haben, sind wir miteinander als Minderheiten doch existentiell verbunden.»
Daniel Huber

über all dies gebrochen werden, ehe die Versöhnung möglich sei, die Kanadas Premier Trudeau verkündet.

Und da zeigte sich ein Problem, das auch bei uns noch nicht anerkannt ist. Völlig im Dunkeln gelassen wurde, dass es Nachkommen gibt. Die Kinder der Kinder der Landstrasse. Und dass viele von ihnen gelitten haben und heute noch leiden, weil eben die Eltern seelisch verletzt waren und manchmal nicht einmal imstand, ihre Kinder zu lieben. In der Fachsprache redet man von «sekundärer Traumatisierung».

Dieses Leiden wird von den Behörden nicht gesehen. Wir kämpfen dafür, dass auch diese Wahrheiten ans Licht kommen. Dass die Behörden auch dieses Leid anerkennen. Vorher ist keine Versöhnung möglich.

Kindswegnahmen in der Schweiz

Wie geht es den «Kindern der Kinder»? – Eine Zuschrift

Von André Rohner (52-jährig)

Mir geht es darum, dass diese unglaubliche Geschichte, die den Kindern der Landstrasse passiert ist, eben nicht fertig und beendet ist.

Meine Mutter ist ein Kind der Landstrasse. Mutter erzählte früher, wie es ihr so erging, wie sie von der Mutter weg von Behörden geraubt und in ein Heim gebracht worden war. Dort verlor sie alle anderen Geschwisterten, auch die eigene Zwillingsschwester Lina. Sie beide fanden sich aber durch Zufall im späteren Leben wieder. Nicht so wie die anderen Geschwisterten. Ich bin das Jüngste von 4 Kindern. Als Mutter Probleme mit meinem Vater bekam, da er oft fremdging, fing Mutter an, mich noch mehr zu quälen.

So schickte sie mich als Buben – immer über die genau gleiche Organisation, welche damals legitimiert (Pro Juventute) war, sie zu verschleppen –, während all meiner Schuljahre und allen Ferien, um gratis für Bauern, ähnlich wie ein Sklave, zu arbeiten.

Mich nimmt es jedoch wunder, ob es denn keine heutigen Erhebungen oder besser noch Organisationen gibt, die DEN KINDERN DER KINDER DER LANDSTRASSE helfen! Ich bin das Produkt einer Frau, die selber viel Böses und Ungerechtes erlebt hat. Die selber aber genau wusste, wie es sich anfühlt, wenn man eben schlecht behandelt wird .

Ich möchte gerne ein Buch über meine Erfahrungen als Kind eines Kindes der Landstrasse schreiben. *(A. R.)*

Zwei von vielen Heimen: Kinderheim Altstätten (links), Heim Kalchrain (rechts).